4.3 Lesezeitenkonzept

1. Zielsetzung des Lesezeitenkonzepts

Das Lesezeitenkonzept verfolgt das Ziel, die Lesekompetenz aller Schüler*innen in einer inklusiven Grundschule systematisch zu fördern. Dabei stehen insbesondere die Verbesserung der Lesegenauigkeit, Lesegeschwindigkeit, Dekodierung sowie der Prosodie im Vordergrund. Das Konzept soll sowohl die individuellen Bedürfnisse als auch die Stärken der Schüler*innen berücksichtigen und durch gemeinsames Lesen mit der Patenklasse einen inklusiven, unterstützenden Lernrahmen schaffen.

„Lesen ist wie ein Fenster, durch das man in eine andere Welt sieht."
– Astrid Lindgren

Dieses Zitat von Astrid Lindgren verdeutlicht die Bedeutung des Lesens als Tür zu neuen Welten und Perspektiven. Durch unser Lesezeitenkonzept möchten wir den Schüler*innen genau diese „Fenster" eröffnen und ihnen ermöglichen, vielfältige Welten zu entdecken, sich selbst und andere besser zu verstehen und durch das Vorlesen ihrer eigenen Geschichten andere an ihren Gedanken teilhaben zu lassen.

2. Struktur der Leseeinheiten

- **Dreimal wöchentlich** wird eine feste Lesezeit von **20 Minuten** in den Stundenplan integriert.
- Die Leseeinheiten erfolgen mindestens einmal **parallel mit einer weiteren Klasse (Paten- oder Parallelklasse)**. Hierbei wird eine heterogene Lernumgebung geschaffen, in der sich Schüler*innen gegenseitig unterstützen können.
- Jede Leseeinheit ist auf eine gezielte Förderung der Lesefähigkeiten ausgelegt und bietet Raum für unterschiedliche Methoden und Formate.

3. Methoden und Förderansätze

3.1. Lautlesen

Lautlesen ist eine zentrale Methode, um die Lesegenauigkeit und -geschwindigkeit zu verbessern. Es wird durch regelmäßiges Vorlesen von Texten und durch individuelles Lautlesen innerhalb der Klasse umgesetzt. Die Lehrer*innen achten darauf, dass die Schüler*innen laut und deutlich lesen, um eine korrekte Dekodierung zu fördern. Durch das Lautlesen wird den Schüler*innen die Möglichkeit eröffnet, sich selbst zu hören, sie lernen, Textstellen ansprechend zu betonen und dem Text oder der Geschichte durch die individuelle Betonung eine Sinnhaftigkeit zu verleihen.

Ziele:

- Förderung der Dekodierung (Umwandlung von Buchstaben in Laute)
- Stärkung der Lesegenauigkeit
- Erhöhung der Lesegeschwindigkeit
- Förderung der richtigen Intonation

3.2. Tandemlesen

Das Tandemlesen ist eine Form des kooperativen Lesens, bei dem ein stärker lesendes Kind mit einem schwächer lesenden Kind zusammenarbeitet. Beide Kinder lesen im Wechsel einen Text laut vor und unterstützen sich dabei gegenseitig. Diese Methode fördert sowohl das soziale Lernen als auch die individuelle Lesekompetenz.

Ziele:

- Verbesserung der Lesegenauigkeit und -geschwindigkeit durch die gleichzeitige Unterstützung
- Erhöhung der Lesemotivation durch partnerschaftliches Arbeiten
- Förderung der Prosodie (Flüssigkeit und Intonation beim Lesen)

3.3. Lesen mit der Patenklasse

Die Leseeinheiten finden regelmäßig mit einer Patenklasse statt, die jeweils eine gemischte Gruppe von Schüler*innen bildet. Diese Schüler*innen können sich gegenseitig unterstützen: schwächere Leser*innen profitieren von den stärker lesenden Kindern und umgekehrt. Patenkinder übernehmen die Rolle von Lesepaten und fördern durch individuelles und gemeinsames Lesen die Leseentwicklung der anderen.

Ziele:

- Gegenseitige Unterstützung und Förderung innerhalb der Klassengruppen
- Stärkung des Selbstbewusstseins durch die Verantwortung als Lesepaten
- Förderung von Empathie und sozialen Fähigkeiten

3.4. Prosodie-Training

Prosodie, das heißt die rhythmische und melodische Struktur des Lesens, ist ein wichtiger Bestandteil für flüssiges und lebendiges Lesen. In den Leseeinheiten wird auf die prosodische Gestaltung von Texten geachtet. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei der Betonung von Wörtern, dem Satzrhythmus und der richtigen Intonation.

Ziele:

- Verbesserung der Leseflüssigkeit und des Textverständnisses
- Förderung der Sprachmelodie und Betonung
- Stärkung der Ausdrucksfähigkeit beim Lesen

4. Umsetzung und Organisation

4.1. Festlegung der Lesetexte

Die Lesetexte werden entsprechend dem Niveau der Schüler*innen ausgewählt. Dabei wird auf die Interessen der Kinder geachtet, um ihre Motivation zu fördern. Es werden altersgemäße, spannende und herausfordernde Texte in unterschiedlichen Formaten genutzt- Erzähltexte, Sachtexte, Lieder und Gedichte. Auch ein thematischer Zusammenhang zum Unterricht wird angestrebt.

Material:

Stift

Diagnostik Salzburger Lesetest, schulinternes Lesescreening, LDL

5. Evaluation des Lesezeitenkonzepts

Das Lesezeitenkonzept wird kontinuierlich evaluiert. Dazu gehört:

- Die Beobachtung des Lesefortschritts der Schüler*innen durch gezielte Tests und Lesedokumentationen.
- Regelmäßige Gespräche mit den Schüler*innen, um deren Selbstwahrnehmung und Motivation zu erfassen.
- Eine Reflexion der Leseeinheiten durch die Lehrkräfte, um Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und anzupassen.

6. Fazit

Das Lesezeitenkonzept für eine inklusive Grundschule setzt auf eine strukturierte und unterstützende Leseförderung, die auf verschiedenen Ebenen ansetzt. Durch Methoden wie Lautlesen, Tandemlesen und das gemeinsame Lesen mit der Paten- /Parallelklasse wird sowohl die Lesefähigkeit als auch das soziale Miteinander gefördert. Die kontinuierliche Reflexion und Anpassung des Konzepts ermöglicht eine individuelle Förderung und trägt zur Verbesserung der Lesekompetenz aller Schüler*innen bei.

Das Zitat von Astrid Lindgren, „Lesen ist wie ein Fenster, durch das man in eine andere Welt sieht", zeigt die Bedeutung des Lesens und der Lesezeit für die Kinder und erinnert an den emotionalen und kognitiven Wert, den das Lesen für ihre Entwicklung und Weltentdeckung hat.